



# **Praxisprojekt „Supervision im Ehrenamt“**

Dipl.-Jur. Sarah McHardy

Dipl.-Psych. Beate Stattkus-Fortange

Kick-Off 23.11.2020

# Inhalte & Ziele der heutigen Sitzung

---

- Persönliches Kennenlernen
- Einstieg: Belastungen im Ehrenamt
- Stand und Ablauf des Projekts
- Abstimmung nächster Schritte

# Ehrenamt: Begriffsbestimmung

## Eine Annäherung

---

Zeitliches Engagement?  
Absichtserklärung?

Freiwillig

Unbezahlt (aber:  
Aufwandsentschädigung,  
Ehrenamtspauschale)

Kleine Gesten /  
Hilfen sind noch kein  
Ehrenamt

# Ehrenamt

Vs. Hauptamt

Möglicherweise keine  
Qualifikation / keine  
Ausbildung

Gemeinnützig? /  
Gemeinwohl

Hilft anderen

# Belastungen im Ehrenamt

(Eigene Darstellung)

---



**Person &  
persönliche  
Umstände**



**Einsatz-  
umfeld**



**Persönliches &  
gesellschaftliches  
Umfeld**



**Kontakt  
mit  
Betroffenen**

# Belastungen im Ehrenamt

## Person & persönliche Umstände

---

- Persönliche **Kompetenzen**, Neigungen & Motive
  - Nicht „Nein“ sagen können, die eigenen Grenzen nicht kennen / nicht berücksichtigen
  - (Zu) hohe Identifikation mit dem Ehrenamt / keine Distanz zu z.B. Betroffenen, Situationen etc. aufbauen können / sich nicht abgrenzen können
  - Unzureichende Resilienz
  - Fehlende Eignung
  - Motive
- Fehlender (physischer wie psychischer) **Ausgleich**
- **Gewissenskonflikte**, z.B. bzgl. eigenen Wohlstands, eigener Gesundheit
- Eigene Historie\*, psychische (**Vor-)Belastungen** / andere Einschränkungen
- .....



\* Quelle: „Wellbeing inspired Welldoing“, Research Report, The Wellbeing Project

# Belastungen im Ehrenamt

## Persönliches & gesellschaftliches Umfeld

---

- Fehlende Unterstützung / **Rückendeckung**
  - Familie / Freunde: „Kümmer Dich erstmal um uns!“
  - Umfeld: „Du willst Dich doch nur wichtig machen!“
  - Kollege: „Haha, Ehrenamt.“
  - Potentielle Förderer: „Dann meinen Sie es wohl nicht ernst.“
  - Selbst: „Das bringt doch sowieso nichts“
- **Gesellschaftliche Sicht** auf ehrenamtliches Engagement
- Gesellschaftliche Sicht / Sicht des Umfelds auf die Arbeit für / mit **bestimmten Personengruppen**, z.B. Suchterkrankten, HIV-Positiven usw.
- ....



# Belastungen im Ehrenamt

## Einsatzumfeld

---

- Körperliche Herausforderung, herausfordernde **Einsatzumgebung**
- Herausfordernde Zusammenarbeit mit **Hauptamtlichen**
- Herausfordernde Zusammenarbeit / Kontakt mit **anderen, insbes. Ehrenamtlichen**, z.B. durch verbale / emotionale / körperliche Übergriffe, Konkurrenzdenken
- **Ausbleibende Unterstützung** z.B. von anderen Haupt- oder Ehrenamtlichen, Behörden- oder Trägerseite
- „**Vereinsmeierei**“
- Bedürfnisse / **Bedarfe** werden nicht ernst genommen
- Eigene Erwartungen an das Einsatzumfeld werden nicht erfüllt (**Dankbarkeit**, Wertschätzung, „Beförderung“)
- .....



# Belastungen im Ehrenamt

## Kontakt mit Betroffenen (mittelbar und unmittelbar)

---

- **Verständigungs**probleme (im weitesten Sinne)
- Allgemeiner / gesundheitlicher / akuter **Zustand**
- Primäre Traumata / **PTBS** (bis hin zu sekundären Traumata)
- Konfrontation mit „**erlernter Hilflosigkeit**“
- **Unehrlichkeit** / Diebstahl / „Ausgenutzt“ werden
- **Übergriffe** verbaler, emotionaler, körperlicher Natur
- Linderung / **Bekämpfung von Symptomen** statt Ursachen
- .....





# Projekt „Supervision im Ehrenamt“

---

- 1) Wissenschaftliche **Recherchen** zu Hintergrund, Ansätzen, Rahmenbedingungen und Herausforderungen in der Supervision und anderen unterstützenden Angeboten
- 2) Recherchen zu vorhandenen (auch digitalen) **Supervisionsangeboten**, -netzwerken und -ausbildungen sowie **Rahmenbedingungen und Anforderungen**, u.a. mittels Konzeption und Durchführung einer qualitativen Erhebung zu Erfahrungen mit Supervision
- 3) Konzeption und Durchführung einer **Bedarfsanalyse im Ehrenamt** (z.B. mittels Fragebogen)
- 4) Ausformulierung einer **Handlungsempfehlung**

# Abstimmung nächster Schritte

---



- Laura, Svenja: Praktische Recherchen zu Supervisionsangeboten (SchlauFox, UKE, Senioreneinrichtung)
- Erste Interviews führen (1. Beate & Svenja: Sozialarbeiterin, 2. Svenja mit ihrem Vater)
- Beate & Svenja: Erfahrungen austauschen & Interviewleitfaden revidieren
- Beate: weitere Interviews planen
- Später: Interview mit Hospizbegleitung-Supervisoren (Kontakt via Cornelia)